

Der Weissbindige Kreuzschnabel 193 (*Loxia bifasciata* SELYS. BR.).

Bei näherem Zusehen entdeckte ich, dass bei dem Trupp ungefähr sechs Stück des **Weissbindenkreuzschnabels** zugegen waren. Ein Irrtum ist ausgeschlossen, denn hauptsächlich die Vögel mit den weissen Flügelbinden kamen öfters aus der Höhe der Tannenwipfel herunter in die Zweige des niedrigen Gebüsches fast auf Armeslänge an mich heran, um die Knospen des Buchholzes zu benagen, so dass ich sie sehr gut beobachten konnte. Es wäre mir ein leichtes gewesen, eine Anzahl der Vögel zu erlegen; ich habe aber nicht geglaubt, dass dieselben eine so seltene Erscheinung sind und unterliess es deshalb. Die Vögel schienen mir etwas kleiner zu sein als die Fichtenkreuzschnäbel und waren nicht im mindesten scheu.

Der Mäusebussard 27 (*Buteo vulgaris* BECHST.).

Am 21. Juni des verflossenen Jahres entdeckte ich im Tannholz in der Nähe von Schüpfen den Horst eines **Mäusebussardes**. Um vielleicht über die Art des den Jungen zutragenen Futters etwas zu beobachten, erstieg ich unter grossen Schwierigkeit die betreffende mächtige Weissanne. Im Horst befand sich nur ein einziges, mit den ersten aus dem Flaum hervorbrechenden Federn versehenes Junges. Daneben lag ein halbwüchsiger, nicht mehr ganz frischer Hase, der an Brust und Bauch stark angefressen war. Auch Ueberreste von Mäusen konnte ich konstatieren. Ich vermutete nun, es handle sich hier um einen Hasen, der aus irgend einem Grunde eingegangen und dann von den Bussarden aufgefunden worden sei. Zwei Tage später erstieg ich den Horst nochmals und da wurde ich zu meiner Ueberraschung anders belehrt. Denn im Horst befand sich wiederum ein Junghase, der aber vor kaum einer Stunde erbeutet worden sein musste, da er noch warm war und an den bereits angefressenen Stellen stark blutete. Ich wurde dadurch fest überzeugt, dass die Bussarde den Hasen kurz vorher erbeutet und zum Horste getragen hatten. Das taten die Räuber nun nicht etwa aus dem Grunde, weil Mangel an Mäusen gewesen wäre. Im Gegenteil. Es war in der Zeit kurz nach der Heuernte, wo grosse Wiesenflächen kahl ge-